

Hit der Tomatensaison : endlich ist es gelungen, eine neue, leichte Sorte zu züchten...

Autor(en): **Háklár, Imre**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 34

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Mein Mann ist oft launisch und unausgeglichen. Halten Sie in seinem Falle Yoga für empfehlenswert?

Antwort: Sogar sehr; denn dadurch wird er elastisch und kann, wenn er mit sich uneins ist und verrückt spielt, sich ins eigene Füßli beissen.

Frage: Im Zusammenhang mit den Jubiläumsfeierlichkeiten zum 70. Geburtstag des Fürsten von Liechtenstein habe ich vernommen, der Briefkastenfirmen-Staat wolle demnächst seinen Namen ändern. Können Sie mir sagen, wie er danach heissen soll?

Antwort: Zwieliachtenstein!

Frage: Ich finde die Rassenunruhen in Südafrika schrecklich. Haben Sie vielleicht eine Erklärung dafür, weshalb die Schwarzen von den Weissens überhaupt diskriminiert werden?

Antwort: Nach Meinung namhafter Psychologen könnte es sich bei den Rassendiskriminierungen vonseiten Weissers gegen-

über Schwarzen wohl um versteckten Neid auf deren dunkle Hautfarbe handeln. Eingehende Beobachtungen darüber, welche Anstrengungen zahlreiche Weisse vor allem im Sommer unternehmen, um durch ausgiebiges Salben ihrer Gesichts- und Gesichtsfalten zu der begehrten braunen Hautfarbe zu gelangen, scheinen diese These zu bestätigen.

Frage: Waren denn die christlichen Milizen im Libanon, die sich nicht schämen, ihre Gewehrschäfte mit Heiligenbildern zu schmücken, von allen guten Geistern verlassen, dass sie ein derart barbarisches Blutbad im Flüchtlingslager Tell-al-Zataar anrichteten?

Antwort: Im Gegenteil: sie fühlten sich vom Heiligen Geist erfüllt und vom Heiligen Stuhl, der sich dazu in Schweigen hüllt, bestärkt.

Frage: Hat die DDR nach dem letzten Zwischenfall mit dem ermordeten Italiener Corghi neuerdings ihre Taktik an der Todesgrenze geändert?

Antwort: Offenbar; es ist anzunehmen, dass dort künftig vermehrt Jagd auf sogenannte Eurokommunisten gemacht wird.

Diffusor Fadinger



Hit der Tomatensaison: Endlich ist es gelungen, eine neue, leichte Sorte zu züchten ...



Xundheit!

Ein Experte stellte fest: «Der Schweizer Franken krankt daran, dass er zu gesund ist.»

Reiseverkehr

Die kleinsten Touristen sind nicht die feinsten: Die Jugendherberge Schlösschen Altenburg bei Brugg wurde von Wanzen und Flöhen heimgesucht ...

TV

Von der Herbstsession an kann Fernsehen aus dem Bundeshaus auch farbig gesendet werden. Ob bunte Bilder die Voten farbiger erscheinen lassen?

Quiz

Statt der erwarteten 15 000 gehen täglich bis zu 120 000 Lösungen zum «TV-Spot-Quiz» ein. Keine Chance zu klein, die Massen zu mobilisieren.

J-aaa!

Als «Eselsbrücke zu unsern Banken» wurde ein für Ausländer bestimmtes Buch «Ein Konto in der Schweiz» bezeichnet.

Torheit

Missmutige Frauenbefreiungsbewegungsfrauen haben das Portal der Genfer Stadtverwaltung zugemauert.

Das Wort der Woche

«Arbeitoholiker» (Fachausdruck für Menschen, die Arbeit so suchtartig brauchen wie Trinker den Alkohol).

Frieden

Nach einer Meinungsumfrage sollen nur zwei Prozent der Schweizer unzufrieden sein. Höchst erstaunlich, angesichts der vielen Meckerer und Querulanten allenthalben ...

Hilfe!

Die Schweizer Goldmedaillengewinnerin, Sekretärin Christine Stückelberger, vor dem Haufen Fan-Post, der sie daheim erwartete: «Jetzt könnte ich eine Sekretärin brauchen!»

Die Frage der Woche

In der «Weltwoche» fiel die Frage: «Sind Minderjährige noch minderjährig?»

Die Antwort der Woche

Dies gelesen: «Wo steuern wir hin?» Und das gedacht: Neuen Steuern entgegen!

Wende

Viele finden, es wäre Zeit zur Umkehr. Nur weiss keiner, wohin ...

Die Schlagzeile der Woche

Aushangplakat der NZZ: «Wir leben alle in Seveso».

Libanon

Die Eroberer des Lagers Tell-al-Zataar, die durch wochenlange Beschiessung ein Inferno schrecklichsten Ausmasses heraufbeschworen, taten dies unter der Bezeichnung «Christen».

Sensationsjournalismus

in Unreinkultur: Für eine Aufnahme vom entstellten Gesicht des Rennfahrers Lauda vor der Operation haben Boulevardblätter Tausende von Franken offeriert.

Dunst

Viking-News: Mehr Sauerstoff als erwartet auf dem Mars. Die Erde kann aufatmen.

Schiller sagte:

Egoismus ist die höchste Armut eines erschaffenen Wesens.